

LEMBERG
Galiziens Hauptstadt
Historische Texte aus alten Lexika

Lemberg,

die wichtigste Stadt des Königreichs Galizien, am Bache Peltew gelegen, in einem engen von Sandbergen umgebenen Thale, ist eine gefällig gebaute Stadt mit 54.000 Einwohnern, unter denen 26.000 Juden. Sie hat vier schöne Vorstädte, zwei Schlösser, eine Domkirche und eine 1784 gestiftete, 1827 wiederhergestellte Universität. Außerdem findet man hier eine ständische Akademie mit einem landwirthschaftlichen Musterhause, zwei Gymnasien, ein röm. und ein griech. Seminar, eine Realschule, ein Theater, wehre Armen- und Krankenhäuser usw. Lemberg ist Sitz des Guberniums, des Generalcommandos, des Appellationsgerichts, eines kath. und griech.-unirten und eines armen. Erzbischofs, eines evangelischen Superintendenten und eines Oberlandesrabbiners. Der Handel ist nicht unbedeutend, namentlich ist die heil. Dreikönigsmesse besucht. Die Fabrikation bezieht sich auf Leder, Tuch, Seidenwaren, Leinwand, Bier und Branntwein.

Brockhaus Bilder-Conversations-Lexikon, Band 2, Leipzig 1838

Lemberg,

polnisch Lwow, Hauptstadt von Galizien am Peltew, hat 81.400 Einwohner, ist Sitz der Centralbehörden, eines kath., griechisch-unirten und armenischen Erzbischofs, hat 23 Kirchen, darunter die alte Kathedrale mit vielen Monumenten, die schöne griech.-kathol. Metropolitankirche, die Dominikanerkirche, Jesuitenkirche etc.; mehrere Klöster; 1784 gestiftete Universität, das Ossolinskische Institut, 2 Gymnasien, Realschule, Taubstummeninstitut, Vereine für Wissenschaft und Kunst, wohlthätige Anstalten. Lemberg ist eine wohlgebaute, reinliche Stadt, hat sich in neuerer Zeit sehr gehoben; $\frac{1}{4}$ der Einwohner sind Juden, in deren Händen der größte Theil des Handels ist. – Erbaut wurde Lemberg 1259 von Lew Danielowicz, Fürsten von Halicz, und theilte die Schicksale Galiziens.

Herders Conversations-Lexikon, Freiburg im Breisgau 1855, Band 3

Lemberg,

polnisch Lwow, Haupt- und Kreisstadt am Peltew; Sitz der Provinzial-, Regierungs- und Bezirksbehörden, eines katholischen und eines unirten griechischen Erzbischofs, eines armen. Erzbischofs, eines lutherischen Generalsuperintendenten, eines reformierten Seniorats, eines Landrabbiners, des Militärobercommandos, des Oberlandgerichts für Galizien und die Bukowina, Handelsgerichts, Oberpost- und Bücherrevisionsamts; die sonstigen Festungswerke sind geebnet und in Promenaden verwandelt.

Lemberg hat 1 Kathedrale (von Kasimir dem Großen 1370 erbaut), 2 Domkirchen (der unirten Griechen und der Armenier), 18 andere Kirchen (in der Dominikanerkirche, welche nach dem Muster der Peterskirche in Rom erbaut ist, befindet sich im Hochaltar ein nach der Sage vom heiligen Lukas gemaltes Marienbild), 1 lutherisches Bethaus, walachische Kirche, 9 Klöster (darunter ein armenisches Frauenkloster), 3 Synagogen, neues Rathaus, 2 Schlösser, Kranken- und Irren-, Siech-, Armen-, Correctionshaus, Militärhospital, Krankenanstalt der Barmherzigen Schwestern, Universität (*Alma Franciscea*), 1784 gestiftet, 1817 erneuert, mit 1 Rector, 5 Direktoren, 4 Senioren, 26 Professoren, gegen 1.000 Studenten, Bibliothek, Technische Akademie, 2 Gymnasien, Ökonomisch-praktische Schule, Real- und Normalhauptschule, große Kasernen, Militärschwimmschule, Taubstummeninstitut, Literarisches Nationalinstitut mit theologisch-philosophischer Lehranstalt für den Regularclerus, adelige Erziehungsanstalt; öffentliche (vom Grafen

Ossolinski gestiftete) Bibliothek (58.000 Bände), größtenteils slawische Geschichte und Literatur betreffend, 1.200 Handschriften), Münzsammlung (150.000 Münzen und Medallien) und Sammlungen von Gemälden, Kupferstichen, Alterthümern etc., mehrere andere katholische, griechische und protestantische Schulen und 2 geistliche Seminaren, Galizischer Musikverein mit Musikschule, viele Wohltätigkeitsanstalten, worunter sich besonders die gräflich Skarbeksche Anstalt, für 400 Arme und 500 Waisen, und 4 Spitäler auszeichnen; Theater, vom Grafen Skarbek auf seine Kosten erbaut.

Lemberg hat Tuch- und Leinwebereien, man fertigt Rosoglio, Porter, Band, Tischlerwaren, musikalische Instrumente. Von Buchdruckereien finden sich hier 2 deutsche, 1 russische, 1 jüdische. Lemberg ist nach Brody der Handelsplatz Galiziens; hier ist zur Zeit der Contracte, vom Januar bis Fastnacht, Hauptzusammenfluß des galizischen Adels (Dreikönigsmesse); 75.006 Einwohner, darunter mehr als 20.000 Juden. Lemberg ist durch die Galizische Eisenbahn mit Krakau verbunden. In der Nähe der Sandberg mit Trümmern der alten Löwenburg; ferner die Mineralquelle det Eisenbründel mit Bad, das Sophienwäldchen, nördlich von Lemberg liegt die Ebene von Quiesienie, wo König Johann III. über die Türken siegte; westlich die Schwefelquellen Szklo und Lubien mit Bad.

Lemberg wurde von dem Großfürsten Leo von Galizien um 1280 gegründet auf den Trümmern eines von seinem Vater bereits gegründeten Städtchens, welches dieser aber auf Befehl des Tatarenkhans Burondai hatte schleifen müssen.

1340 wurde Lemberg von Kasimir II. eingenommen; von den Ungarn, denen es König Ludwig gegeben, kam es durch dessen Tochter Hedwig 1390 wieder an Polen. Nach dem Anfang des 15. Jahrhunderts wurde das Erzstift gegründet (nach And. schon von Kasimir II.); 1648 wurde Lemberg von den Russen unter Chilneck 2 ½ Monate belagert, 1704 von den Schweden eingenommen; es kam 1773 mit Galizien an Österreich; 1784 wurde die Universität gestiftet; den 30. August 1805 wurde die Stadt von den Russen unter Kutusow, den 24. Mai 1809 wieder von den Polen besetzt, im Frieden von Wien erhielt sie Österreich. Am 1. November 1848 blutige Reibungen zwischen der Nationalgarde und Militär.

Pierer's Universal-Lexikon, Altenburg, 1860, Bd. 10